



LAND  
TIROL

# Landesjagd Pitztal

Jahresbericht über das Jagdjahr 2025/26



# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Allgemeines</b> .....	<b>5</b>
<b>2. „Neukonzeption“ der Landesjagd Pitztal</b> .....	<b>5</b>
2.1. Pachtverträge und sonstige Vereinbarungen .....	5
2.2. Jagdverwaltung .....	6
2.3. Jagdleitung und jagdliche Bewirtschaftung .....	6
2.4. Strategische Neuausrichtung und Forschung .....	7
2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen .....	8
<b>3. Jagdwirtschaft</b> .....	<b>9</b>
3.1. Ausgangslage .....	9
3.2. Abschussplanerfüllung im Jagdjahr 2025/2026 .....	9
3.2.1. Analyse der Abschussplanung .....	9
3.2.2. Abschussverkäufe, Abschusskonditionen, Abschussrückstellungen, Ehrenabschüsse .....	10
3.3. Wildbestände und Ausblick auf das Jagdjahr 2026/2027 .....	11
3.3.1. Übersicht Sommerstände .....	11
3.3.2. Abschussplanung Jagdjahr 2026/2027 .....	11
3.4. Jagdliche Reviereinrichtungen .....	11
3.5. Errichtung Wildschutzzäune .....	12
<b>4. Projekte zur Unterstützung des Jagdwesens in Tirol</b> .....	<b>12</b>
4.1. Projekt Rehkitzmarkierung .....	12
4.2. Verwendung bleifreier Munition .....	13
4.3. Interreg-Projekt Steinwild-Besenderung .....	13
4.4. Raufußhuhn-Monitoring .....	13
4.5. Interreg-Mittelprojekt: Genetik und Gesundheitszustand des Steinwildes in der Terra Raetica ....	13
4.6. Projekt Tiroler Jägerverband „Rehwildvermessungen“ .....	14
<b>5. Lehrlinge, Aus- und Weiterbildung</b> .....	<b>14</b>
<b>6. Sonstige Tätigkeiten</b> .....	<b>15</b>
<b>7. Assistenzleistungen der Landesjagd zur Unterstützung des Jagdwesens in Tirol</b> .....	<b>15</b>
<b>8. Personal</b> .....	<b>16</b>
<b>9. Budget und Rechnungsabschluss 2025</b> .....	<b>16</b>

10. Ausblick Landesjagd Pitztal - Zukunft .....	16
---	----

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1 Salzkiste mit Blechabdeckung .....	12
Abbildung 2 Rehwildfütterung Mittelberg .....	12

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1 Sommerstände 2024 .....	9
Tabelle 2 Übersicht Abschussplanerfüllung 2025/26 .....	9
Tabelle 3 Übersicht voraussichtliche Sommerstände 2026 .....	11
Tabelle 4 Abschussplanung Jagdjahr 2026/2027 .....	11

## Abkürzungsverzeichnis

Ao.	außerordentlich
BGBI. Nr	Bundesgesetzblatt Nummer
idF	in der Fassung
iSd	iSd im Sinne des
LGBL. Nr	Landesgesetzblatt Nummer
LFBAG	Land- und Forstwirtschaftliches Berufsausbildungsgesetz
LRH	Landesrechnungshof
o.a.	oben angeführt
Tirl.RHG	Tiroler Landesrechnungshofgesetz
u.Ä.	und Ähnliches
u.dgl.	und dergleichen
u.U	unter Umständen
Z.	Ziffer
Zl.	Zahl
zzgl.	zuzüglich

# 1. Allgemeines

Gemäß den von der Landesregierung beschlossenen Richtlinien für die Bewirtschaftung der Landesjagd Pitztal hat der Landesjagdverwalter (der Vorstand der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht) im Einvernehmen mit dem Landesjagdleiter jährlich einen Bericht über das abgelaufene Jagdjahr (1.4.2025 – 31.3.2026) an das zuständige Regierungsmitglied der Landesregierung vorzulegen. Dieser Berichtspflicht wird hiermit nachgekommen.

Die Landesjagd Pitztal umfasst insgesamt 22.342 ha und ist in folgende Teile untergliedert:

- Genossenschaftsjagd St. Leonhard im Pitztal
- Eigenjagd Taschachalpe
- Eigenjagd Schwarzenbergalpe
- Eigenjagd Pichlbergalpe
- Eigenjagd Nachbarschaft Neurur

Hinsichtlich der Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit wurden die 5 gepachteten Jagdgebiete in die Reviere A, B, C, D und E unterteilt.

## 2. „Neukonzeption“ der Landesjagd Pitztal

Das Regierungsübereinkommen der Tiroler Landesregierung 2018 – 2023 sah bezüglich der Landesjagd Pitztal folgenden Handlungsauftrag vor:

„Eine Neukonzeption der Landesjagd Pitztal unter wissenschaftlicher Leitung zu einem Vorzeigeprojekt für nachhaltige Wildbewirtschaftung und die Einbeziehung der lokalen VerantwortungsträgerInnen, des Tiroler Jägerverbandes sowie der Aktivitäten des Naturparkes Kaunergrat und des geplanten Steinbockzentrums.“

Das Regierungsübereinkommen der Tiroler Landesregierung 2022 – 2027 sieht bezüglich der Landesjagd Pitztal folgenden Handlungsauftrag vor:

„Die Landesjagd Pitztal als Standort für Umweltbildung und wissenschaftliche Feldforschung auch in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Kaunergrat nutzen.“

Zur Erfüllung dieser Handlungsaufträge wurde bereits 2019 mit einer umfassenden Neukonzeption der Landesjagd Pitztal begonnen und dahingehend weitergeführt. Sowohl auf Ebene der jagdlichen Bewirtschaftung als auch auf Ebene der Zusammenarbeit mit allen wesentlichen Systempartnern auf dem Gebiet der Umweltbildung und der wissenschaftlichen Forschung wurden Aktivitäten auf mehreren Ebenen gesetzt und sind für die Zukunft weitere Maßnahmen geplant.

### 2.1. Pachtverträge und sonstige Vereinbarungen

Aufgrund des Auftrages im Regierungsübereinkommen nahm die Jagdverwaltung zu Beginn des Jahres 2019 mit den Verpächtern und sonstigen Vertragspartnern Verhandlungen über den Neuabschluss der vertraglichen Grundlagen der Landesjagd Pitztal auf. Ziel war dabei, eine Neuverpachtung unter Berücksichtigung der regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Landesjagd Pitztal mit fünf Arbeitsplätzen und einer Ausbildungsmöglichkeit für Lehrlinge ohne reale Kostensteigerung anzustreben. Die Pachtentgelte wurden daher lediglich unter Einrechnung der Inflation angepasst. Eine geringfügige Erhöhung resultierte aus der Neufeststellung der EJ Nachbarschaft Neurur (auf vormaligen Flächen der GJ

St. Leonhard) und dem für diese Flächen geringfügig erhöhten Pachtentgelt je Hektar (üblich für kleinere Jagdgebiete). Auch die sonstigen Vereinbarungen wurden unter ähnlichen Bedingungen neu abgeschlossen.

Für die Jagdperiode 2019 – 2029 sind folgende Verträge und Vereinbarungen abgeschlossen:

- Jagdpachtvertrag GJ St. Leonhard im Pitztal
- Jagdpachtvertrag EJ Taschachalpe
- Jagdpachtvertrag EJ Schwarzenbergalpe
- Jagdpachtvertrag EJ Pichlbergalpe
- Jagdpachtvertrag EJ Nachbarschaft Neurur
- Vereinbarung Nichtauftrieb von Schafen Agrargemeinschaft Söllbergalpe
- Vereinbarung Nichtauftrieb von Schafen EJ Nachbarschaft Neurur
- Vereinbarung Nichtauftrieb von Schafen Alp-Interessentschaft Plangeroß
- Vereinbarung Benutzung Lagerhalle
- Freier Dienstvertrag mit Norbert Krabacher – Jagdleitung
- Freier Dienstvertrag mit Sabine Penz – Unterstützung der Jagdleitung (bis 31.03.2026)

## **2.2. Jagdverwaltung**

Die Jagdverwaltung unterliegt der Abteilung Landwirtschaftliches Schulwesen und Landwirtschaftsrecht, Heiliggeiststraße 7, 6020 Innsbruck. Das Büro der Landesjagd Pitztal befindet sich am Bildungszentrum LLA Imst. Dadurch ist eine durchgehende Besetzung des Büros während den üblichen Geschäftszeiten gewährleistet, sowie zur Verfügung stehende zusätzliche räumliche und personelle Ressourcen (etwa in der Nutzung von Besprechungszimmern oder auch der Holzwerkstätte) gegeben.

## **2.3. Jagdleitung und jagdliche Bewirtschaftung**

Seit Beginn der neuen Pachtperiode wurden Herr Norbert Krabacher und Frau Sabine Penz (bis 31.03.2026) mit der Jagdleitung betraut. Durch die häufige Präsenz in der Landesjagd Pitztal selbst konnte bereits eine Vielzahl an positiven Initiativen angestoßen werden. Es finden monatlich Dienstbesprechungen statt, wo man sich über Aktuelles und zukunftsorientierte Aussichten austauscht. In der jagdlichen Bewirtschaftung wurden bestehende Wildschadens-Probleme bereits in mehreren Besprechungen mit den Nachbarrevieren zugrunde gelegt und auch in der Abschussplanung der vergangenen Jagdjahre berücksichtigt. Man plant mittel- und langfristig, den Rotwildbestand deutlich zu reduzieren, um Wildschäden zu reduzieren und auch wieder freie Kapazitäten in der Bejagung von Stein- und Gamswild zu schaffen.

Unsere jagdwirtschaftlichen Angebote werden nach wie vor rege nachgefragt. In den letzten Jahren wurden die Abschussverkäufe und die Quote der Abschusserfüllung insgesamt erheblich gesteigert. Das umfassende Sanierungsprogramm seit Anfang der Jagdperiode, durch das viele jagdliche Einrichtungen (Jagdhütten, Hochstände, Fütterungen...) renoviert, modernen Anforderungen angepasst und teilweise neu errichtet wurden, konnte im Berichtszeitraum weitgehend abgeschlossen werden.

Durch den im Jahr 2021 aufgestellten Wild-Kühlcontainer wird in der Landesjagd Pitztal das komplette Wildbret regional verkauft, das den höchsten lebensmittelrechtlichen Standard erfüllt. Der zusätzliche Lager-Container zur Unterbringung von Werkzeug ist auf dem neuesten Stand und mit allen nötigen Maschinen zur Erhaltung der Jagd- und Forstwirtschaft ausgestattet. Weiters wird dieser Standort zur Betreuung und Ausbildung der Jagdgäste (insbesondere zur Erklärung und Schulung bei der Ver- und Bearbeitung des Wildbrets) genutzt.

Durch nachhaltige Wildbewirtschaftung der Berufsjäger kann die Jagdwirtschaft die Biodiversität stärken und ökologische Gleichgewichte sichern.

## 2.4. Strategische Neuausrichtung und Forschung

- Ausbildungskooperation mit der LLA Rotholz im Bereich der Berufsjägerlehrlinge (Ausbildung nach dem LFBAG 2024), praktischer Unterricht der Berufsjägerlehrlinge
- Intensivierung der bestehenden Zusammenarbeit mit dem Steinbockzentrum/Naturpark Kaunergrat und dem Tiroler Jägerverband
- Forschungs- und Ausbildungsprogramm in enger Abstimmung mit dem Tiroler Jägerverband
- Unterstützung von Feldstudien, Forschungsprojekten und Waldschutzmaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf das Verständnis für Jagd, Natur und Biodiversität in der Gesellschaft

Für die Neukonzeption auf „Metaebene“ wurde 2019 ein extern begleiteter Prozess gestartet. Ziel war die Ausarbeitung von Arbeitspaketen für mögliche Forschungsaktivitäten in der Landesjagd sowie die Vernetzung mit den wesentlichen Systempartnern (Standortgemeinden, Naturpark Kaunergrat, TVB, Tiroler Jägerverband, etc.). Im Zuge dieses Projektes wurden auf allen diesen Ebenen mögliche Handlungsfelder ermittelt (siehe den Abschlussbericht als Anlage zum Bericht 2019/20). Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden in den letzten Jahren angenommen und umgesetzt.

Änderungen im LFBAG 2024 bringen die Errichtung der Fachberufsschule für Berufsjagdwirtschaft am Schulstandort der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz mit sich. Vor allem die praktische jagdfachliche Ausbildung der Lehrlinge erfolgt in der Landesjagd und wird durch die Berufsjäger vor Ort unterstützt.

Für die jagdliche Feldforschung und die jagdliche Ausbildung soll in enger Abstimmung mit dem Tiroler Jägerverband ein entsprechendes Forschungs- und Ausbildungsprogramm ausgearbeitet werden. Darüber hinaus werden die in der Landesjagd verfügbaren Daten und Möglichkeiten der Feldforschung gezielt für universitäre Forschung und Abschlussarbeiten angeboten.

Für den Transfer zwischen Jagd und allgemeiner Bevölkerung werden spezifische Programme (Fotoworkshops, Wildtierbeobachtung und erklärende Führungen am Gehege des Steinbockzentrums) angeboten. Dabei ist die enge Kooperation mit dem Steinbockzentrum/Naturpark Kaunergrat sehr wichtig. Im Berichtsjahr erfolgten dazu umfangreiche Vorarbeiten für die Konzeption der baulichen Erweiterung am Gelände des Steinbockzentrums und von diesem ausgehende Themenwege bzw. Naturlehrpfade.

Die Landesjagd Pitztal bietet für Studierende und Forschende ideale Bedingungen für Feldstudien. Solche wissenschaftlichen Arbeiten werden soweit als möglich (mit bestehendem Personal und ohne Einschränkung des Jagdbetriebes) unterstützt. Eine grundsätzliche Kooperation mit der Universität für Bodenkultur ist in Vorbereitung.

## 2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Insgesamt bemüht sich die Landesjagd Pitztal weiterhin sich verstärkt zu öffnen und einen modernen zeitgemäßen Jagdbetrieb zur Wahrung aller öffentlichen Interessen zu gewährleisten. Im Sinne der Transparenz wird die Internetseite für die Landesjagd Pitztal laufend aktualisiert.

<https://www.tirol.gv.at/landwirtschaft-forstwirtschaft/agrar/landesjagd-pitztal/>

Die Landesjagd Pitztal versteht sich als Partner der Standortgemeinden, des Naturparks Kaunergrat, des Steinbockzentrums, des Tiroler Jägerverbandes und des neu errichteten Hauses „WAIDtBLICK“ am Schrofen. Durch die Kooperation mit dem Haus „WAIDtBLICK“ am Schrofen wurden räumliche Möglichkeiten für Schulungen und Besprechungen für Mitarbeiter der Landesjagd Pitztal geschaffen.

Im Rahmen dieser Kooperationen wurden mehrere Forschungsprojekte (Rehkitzmarkierung, Besenderung von Steinwild, uvm.) unterstützt. Es wurden Ausbildungsveranstaltungen organisiert (Birkhahnexkursion, Revierpraxis von angehenden Jagdaufsehern, Exkursionen im Rahmen des Jagdaufseher-Kurses und der Berufsjägerlehrlinge) sowie Vorstellungen der Jagd an sich und der Landesjagd durchgeführt. In den Standortgemeinden wurde das Projekt „Jäger in der Schule“ veranstaltet. Weiters wurde die Landesjagd im Rahmen des Jungjägerkurses vorgestellt und es finden auch Vortragstätigkeiten im Jungjägerkurs Imst statt. An der Broschüre des Tiroler Jägerverbandes „Vom Wild auf den Teller“ wurde mitgewirkt.

### 3. Jagdwirtschaft

#### 3.1. Ausgangslage

Die Ausgangslage für das Jagdjahr 2025/2026 war von einem relativ langen Winter gekennzeichnet. Für die Abschussplanung 2025/2026 ist man von folgenden Sommerständen ausgegangen:

Tabelle 1 Sommerstände 2024

Wildart		
Rotwild	246	Stücke
Rehwild	433	Stücke
Gamswild	758	Stücke
Steinwild	604	Stücke
Muffelwild	191	Stücke
Murmeltiere	747	Stücke
Auerhähne	17	Stücke
Birkhähne	134	Stücke

#### 3.2. Abschussplanerfüllung im Jagdjahr 2025/2026

Tabelle 2 Übersicht Abschussplanerfüllung 2025/26

Wildart	Vorschreibung Abschussplanung	Abschüsse		Fallwild	Gesamt Abgang	
		Stück	%		Stück	%
Rotwild	135	124	91,80	8	132	97,80
Rehwild	67	49	73,10	25	74	110,40
Gamswild	56	54	96,40	7	61	108,90
Steinwild	83	80	96,40	3	83	100,00
Muffelwild	40	39	97,50	2	41	102,50
Murmeltiere	68	61	90,00	0	61	90,00
Auerhähne	1	1	100,00	0	1	100,00
Birkhähne	7	7	100,00	0	7	100,00
<b>SUMME</b>	<b>457</b>	<b>414</b>	<b>90,66</b>	<b>44</b>	<b>460</b>	<b>100,65</b>
Füchse		50			50	
Steinmarder		14			14	
Dachse		6			6	
Iltisse		0			0	
Hasen		0			0	
Rabenkrähen		0			0	
<b>SUMME</b>		<b>484</b>			<b>530</b>	

##### 3.2.1. Analyse der Abschussplanung

Durch die hervorragende Arbeit der Berufsjäger in der Landesjagd Pitztal konnte der Abschussplan nahezu vollständig erfüllt werden.

Dies umfasst auch das ambitionierte Ziel einer mittelfristigen Reduktion der Rotwildbestände und der damit verbundenen (im Vergleich zu den Vorjahren) erhöhten Abschusspläne. Auch dahingehend konnte der

Abschussplan beim Rotwild zu 91,80 %, das Fallwild miteingerechnet zu 97,80 %, erfüllt werden. Durch die besonders hohe Anzahl von alten kapitalen Steinböcken, konnte im Jagdjahr 2025 ein enormes Plus an Einnahmen verzeichnet werden. Durch die gezielte Bejagung alter Tiere kann ein ausgewogener Altersaufbau innerhalb der Population erhalten bleiben und auch zur Gesunderhaltung des Wildbestandes beitragen.

Weiteres konnte durch eine hervorragende Hege unserer Berufsjäger und eine gute Altersstruktur eine hohe Zahl von reifen Gämsen erlegt werden. Durch eine gezielte Schonung von Jung- und Mittelklasse der Trophäenträger wird eine gute Altersstruktur erreicht.

An diesem Erfolg ist auch eine qualifizierte und lückenlose Pirschführung mit den Jagdgästen von erheblicher Bedeutung.

Das Jagdjahr 2025/2026 war in Bezug auf das Alter der Trophäenträger und dahingehend auch an den Einnahmen ersichtlich ein enorm außergewöhnliches Jahr. In den Folgejahren wird dieser Erfolg nicht konstant gehalten werden können.

### 3.2.2. Abschussverkäufe, Abschusskonditionen, Abschussrückstellungen, Ehrenabschüsse

Wildabschüsse durch die Berufsjäger beschränken sich auf Kahlwild, Rehgeißen, Kitze und Jährlinge sowie kranke und kümmernde Stücke, welche aus hegerischen Gründen zur Abschusserfüllung erlegt werden müssen. Ca. 1/3 des Schalenwildabschlusses wurde daher von den fünf Berufsjägern und den drei Lehrlingen getätigt, während rund 2/3 der abschlussplanmäßigen Nutzung an Jagdgäste verkauft wurden.

Vertragsgemäß erhält die Genossenschaftsjagd St. Leonhard i.P. zehn Gamsgeißen der Klasse I/II und der Klasse III sowie zwei Gamsböcke, einen Muffelwidder oder wahlweise einen Steinbock, einen Spielhahn sowie zehn Murmeltiere zum Preis von 50 % der jeweils festgesetzten Abschusstaxe zur Vergabe an jagdinteressierte GemeindegängerInnen. Das Wildbret der im Rahmen dieser Abschüsse erlegten Stücke verbleibt dem/der ErlegerIn. Die Eigenjagd Taschachalpe erhält zwei abschlussnotwendige Gamsgeißen und zwei Murmeltiere kostenlos. Die Eigenjagd Schwarzenbergalpe erhält einen abschlussnotwendigen Gamsbock und eine abschlussnotwendige Gamsgeiß mittlerer Güte kostenlos, die Eigenjagd Pichlbergalpe erhält den Abschuss einer abschlussnotwendigen Gamsgeiß kostenlos. Die Eigenjagd Nachbarschaft Neurur erhält den Abschuss von drei Murmeltieren kostenlos.

Jedes Jahr werden die Richtlinien für Jagdinteressierte und Jagdgäste sowie die Abschusstaxen einer grundlegenden Revision unterzogen, modernisiert und den aktuellen Anforderungen angepasst. Für Jungjäger wurden spezielle Abschusspakete angeboten, bei denen zu erschwinglichen Preisen bisher nicht verkaufte Klasse III-Stücke zum Abschuss angeboten wurden. Diese Modernisierung des Jagdbetriebs mit Ausrichtung anhand der faktischen Nachfrage und der nachhaltigen jagdlichen Ausbildung hat sich hervorragend bewährt.

Im Jagdjahr 2025/2026 wurden keine Ehrenabschüsse vergeben.

### 3.3. Wildbestände und Ausblick auf das Jagdjahr 2026/2027

#### 3.3.1. Übersicht Sommerstände

Ausgehend von den Winterzählungen und dem Abgang 2025/2026 inklusive Berücksichtigung des Fallwildes, ergeben die gemäß den Abschussrichtlinien des Tiroler Jägerverbandes angestellten Hochrechnungen folgende Sommerstände der einzelnen Wildarten:

Tabelle 3 Übersicht voraussichtliche Sommerstände 2026

Wildart		
Rotwild	251	Stücke
Rehwild	391	Stücke
Gamswild	776	Stücke
Steinwild	639	Stücke
Muffelwild	194	Stücke
Murmeltiere	734	Stücke
Auerhähne	17	Stücke
Birkhähne	176	Stücke

Der voraussichtliche Zuwachs (Winterstand/Sommerstand) wird von der Jagdbehörde, der Bezirkshauptmannschaft Imst, abschlussplanmäßig vorgeschrieben.

#### 3.3.2. Abschlussplanung Jagdjahr 2026/2027

Tabelle 4 Abschlussplanung Jagdjahr 2026/2027

Wildart	Vorschreibung Abschlussplanung	Abschüsse		Fallwild	Gesamt Abgang	
		Stück	%		Stück	%
Rotwild	130	--	--	--	--	--
Rehwild	68	--	--	--	--	--
Gamswild	60	--	--	--	--	--
Steinwild	91	--	--	--	--	--
Muffelwild	40	--	--	--	--	--
Murmeltiere	58	--	--	--	--	--
Auerhähne	0	--	--	--	--	--
Birkhähne	8	--	--	--	--	--
<b>SUMME</b>	<b>455</b>	--	--	--	--	--

### 3.4. Jagdliche Reviereinrichtungen

Das jährliche Sanierungsprogramm mit dem Ziel die jagdlichen Einrichtungen (Jagdhütten, Hochstände, Fütterungen) zu renovieren und modernen Anforderungen anzupassen ist weitgehend abgeschlossen.

Insgesamt befinden sich die jagdlichen Reviereinrichtungen nun in einem guten Zustand, durch die infrastrukturellen Maßnahmen die in der Vergangenheit umgesetzt wurden (Lagercontainer,

Werkzeuglager, etc.) ist es möglich, die jagdlichen Reviereinrichtungen im Zuge von Eigenleistungen zu erhalten und durch die Kooperation mit der LLA Imst (Nutzung der Werkstätten) kostengünstig zu verbessern.

Im Jahr 2025 wurde im Revier E (Mittelbergerwald) eine neue Rehwildfütterung gebaut. Weiteres wurden 3 Jagdhütten mit neuen Herden und teilweise neuen Matratzen ausgestattet. In zwei Revieren wurden ca. 15 Salzkisten aus Lärchenholz mit Blecheindeckung neu gebaut und aufgestellt.



Abbildung 2 Rehwildfütterung  
Mittelberg



Abbildung 1 Salzkiste mit  
Blechabdeckung

### 3.5. Errichtung Wildschutzzäune

Im Jahr 2024 wurden im Bereich der Gemeinschaftsjagd St. Leonhard im Pitztal Folgeerhebungen bei Verjüngungsflächen im sonnseitigen Waldgebiet Schusslehn-Schürfn-Madlesbrunnen aufgrund von Verbiss- und Fegeschäden durchgeführt. Die Gesamtauswertung der Stichproben ergab, dass unter Berücksichtigung der „Grenzwerte“ nach dem Stichprobenverfahren eine Waldverwüstung durch jagdbare Tiere derzeit noch nicht vorliegt, aber eine weitere Verschlechterung nicht mehr tragbar ist. Aus diesem Grund wurden im Schadgebiet im Berichtsjahr vier Wildschutzzäune errichtet. Die Standorte der Zaunflächen wurden vor Ort mit den Berufsjägern der Landesjagd Pitztal festgelegt, um die Bejagung nicht zu beeinträchtigen. Weiters werden in den nächsten Jahren von den Berufsjägern bergseitig Pflöcke eingeschlagen um das Auffinden der Jungpflanzen in der Schlagvegetation zu erleichtern.

## 4. Projekte zur Unterstützung des Jagdwesens in Tirol

### 4.1. Projekt Rehkitzmarkierung

Neben der Vereinheitlichung der Markierung sowie einer zentralen Verwaltung und Auswertung der Daten legt dieses Projekt den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol. Die Laufzeit des Projektes beträgt 5 Jahre. Die Leitung des Projekts erfolgt über den Tiroler Jägerverband. In der Landesjagd wurden im Berichtszeitraum weitere 30 Rehkitze markiert. Somit wurden in der Landesjagd Pitztal insgesamt bereits 116 Rehe im Zuge des Projekts markiert.

## **4.2. Verwendung bleifreier Munition**

In der gesamten Landesjagd wird von den Berufsjägern nur bleifreie Munition verwendet und damit wird ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet. Durch den Verzicht auf Blei werden Böden, Gewässer und Wildtiere weniger belastet und ein gesundes Ökosystem unterstützt.

## **4.3. Interreg-Projekt Steinwild-Besenderung**

Die Landesjagd Pitztal wirkt an diesem, unter der Federführung des Tiroler Jägerverbandes durchgeführten Projekt durch Bau und Aufstellung von Fallen sowie durch Beteiligung an den Fang-Aktionen und der Besenderung von Steinwild mit. Durch die Besenderung des Steinwildes wird das Verhalten und der Wechsel zwischen Sommer- und Winterzustand verfolgt. Weiteres wird die Entwicklung der verschiedenen Individuen beobachtet.

## **4.4. Raufußhuhn-Monitoring**

Die Landesjagd Pitztal beteiligte sich als Referenzgebiet 2 am amtlichen Raufußhuhn-Monitoring des Landes Tirol (dritter Durchlauf in der Monitoring-Periode 2022-2026). Im Rahmen dieses Projektes werden Losungen und Federn eingesammelt und in einem externen Labor untersucht. Ziel dieses Projektes ist die Bestandserhebung und der Gesundheitszustand der Raufußhühner. Weiters können durch GPS-Daten der genaue Standort und die verschiedenen Balzplätze bestimmt werden. Diese Vorgehensweise erleichtert die Erhebung in den Folgejahren.

## **4.5. Interreg-Mittelprojekt: Genetik und Gesundheitszustand des Steinwildes in der Terra Raetica**

Die Region Terra Raetica, bestehend aus Südtirol (Italien), den Bezirken Landeck/Imst (Tirol, Österreich) und dem Unterengadin (Schweiz), beheimatet große und genetisch vernetzte Steinwildpopulationen. Aufgrund unterschiedlicher Jagdsysteme und Gesetzgebungen erfolgt das Management dieser Bestände jedoch sehr unterschiedlich. In den vergangenen Jahren wurde daher ein grenzüberschreitender Erfahrungs- und Informationsaustausch gestartet, begleitet von einer systematischen Erhebung von wildbiologischen und wildökologischen Daten zu Bestandsentwicklung, Bestandsstruktur, Genetik und Inzuchtproblematik.

Das langfristige Ziel des Projekts ist es, wissenschaftlich fundierte Grundlagen für ein nachhaltiges und grenzüberschreitendes Management der Steinwildpopulationen in der Terra Raetica zu schaffen. Dazu sollen sowohl genetische Analysen der Teilpopulationen als auch ein Monitoring zu den wichtigen bestandsbedrohenden Tierkrankheiten durchgeführt werden.

In den vergangenen Jahren wurden in der Kolonie Kaunergrat wiederholt krankheitsbedingte Verluste festgestellt. Aus diesem Grund wird das Interreg-Projekt die Gesundheitslage des Steinwildes gezielt erfassen. Hierfür werden Proben von erlegten oder verendet aufgefundenen Stücken (sowohl kranke als auch gesunde Tiere) systematisch untersucht.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schnals (Südtirol, Italien) als Leadpartner wird die Genetik und der Gesundheitszustand des Steinwildes in der Terra Raetica erforscht. Die Landesjagd Pitztal fungiert als Projektpartner und ist für die Projektkoordination zuständig. Organisatorisch und fachlich wird die Landesjagd Pitztal vom Tiroler Jägerverband und dem Naturpark Kaunergrat unterstützt. Das Projekt

startete 2025 und wird 2027 beendet.

Die Genetik und der Gesundheitszustand des Steinwildes wird durch Probenentnahme ermittelt. 2025 wurden in der Landesjagd Pitztal von den Berufsjägern die vorgeschriebenen 30 Proben entnommen und davon 29 verwertbare zur Untersuchung einem externen Labor vorgelegt.

#### **4.6. Projekt Tiroler Jägerverband „Rehwildvermessungen“**

Dieses Projekt wird federführend vom Tiroler Jägerverband umgesetzt und wird durch die Landesjagd Pitztal unterstützt. Die Berufsjäger in der Landesjagd Pitztal vermessen beim Rehwild Unterkiefer und Hinterlauf. Wichtiges Ziel einer Rehwildvermessung ist unter anderem der Gesundheitszustand des Rehwildes. In Kombination liefern Unterkiefer- und Hinterlaufmessungen relativ zuverlässige Hinweise darauf, wie gut eine Rehwildpopulation ernährt ist und wie sich Umweltbedingungen auf das Wild auswirken.

### **5. Lehrlinge, Aus- und Weiterbildung**

Im Berichtsjahr hat ein Lehrling als Berufsjäger in der Landesjagd Pitztal begonnen und ein Lehrling hat seine Lehre abgeschlossen und die Berufsjägerprüfung erfolgreich absolviert. Derzeit gibt es in der Landesjagd Pitztal vier Berufsjäger, die als Lehrlingsausbildner zur Verfügung stehen.

Die nach dem Tiroler Jagdgesetz vorgeschriebene Revierpraxis für KandidatInnen der Jagdaufseherprüfung haben drei Personen absolviert (je KandidatIn sind 250 Stunden an Revierpraxis vorgeschrieben). Die Betreuung haben alle Berufsjäger übernommen. Im Rahmen der Kurse des Tiroler Jägerverbandes für die Berufsjägerlehrlinge und die JagdaufseherInnen fanden in der Landesjagd Pitztal jeweils Lehrausgänge statt.

## 6. Sonstige Tätigkeiten

- Rehkitzmarkierung
- Rehkitzrettung mit neu angekaufter Drohne
- 4 neue Wildschutzzäune wurden errichtet
- 3 neue Herde für Jagdhütten angekauft
- 1 Rehwildfütterung neu errichtet
- Verbiss-Schutzmittel anbringen (120 Stunden)
- Projekt TJV Wolfsmonitoring – 2 Kameras aufgestellt
- Exkursion der Berufsjäger für Muffelwild, Birkhahnbalz und Gamswild
- Exkursion Vorarlberger Jagdaufseher (50 Personen) in der Landesjagd Pitztal
- Exkursion Berufsjägerkurs 2025
- Exkursion Waldaufseherkurs
- TT zu Gast in der Landesjagd Pitztal
- Tag der offenen Tür im Haus „WAIDtBLICK“
- Lehrlingsmesse im Landhaus
- Jäger in der Schule (Mittelschule Pitztal, Volksschule St. Leonhard)
- Schalenwildreferenten für den Bezirk Imst
- Mitarbeit bei der Trophäenbewertung und Mithilfe beim Aufbau/Abbau der Trophäen im Bezirk Imst (Mitglieder der jeweiligen Bewertungskommissionen)
- Standaufsicht beim Prüfungsschießen der JungjägerInnen und JagdaufseherInnen im Bezirk Imst
- Vortragstätigkeiten beim Jungjägerkurs im Bezirk Imst
- Mitglied der Prüfungskommission der JungjägerInnen im Bezirk Imst
- Mitglied beim Bezirksjagdbeirat Bezirk Imst

## 7. Assistenzleistungen der Landesjagd zur Unterstützung des Jagdwesens in Tirol

Die Berufsjäger sind tätig als Rehwildreferenten, Hegemeister, Rotwildreferenten, Gamswildreferenten, Steinwildreferenten und Muffelwildreferenten. Gemeinsam sind sie auch in den Bewertungskommissionen für die jährlich abzuhaltende Trophäenschau im Bezirk Imst tätig.

Drei der Berufsjäger sind am Projekt „Jäger in der Schule“ der Neuen Mittelschule Wenns beteiligt. Jede Klasse dieser neuen Mittelschule besucht im Rahmen von Exkursionen auch die Landesjagd Pitztal.

Ein Berufsjäger ist als Vortragender beim Jungjägerkurs in den Fachgegenständen Wildkunde und Jagdhunde tätig, weiteres ist er Mitglied der Prüfungskommission für die Jungjägerprüfung im Bezirk Imst.

Als Rissbegutachter für Wildtierisse durch große Beutegreifer tragen die Berufsjäger der Landesjagd Pitztal zum umfassenden Monitoring des Landes Tirol bei.

Die Berufsjäger der Landesjagd Pitztal haben bei der vom Land Tirol veranstalteten Lehrlingsmesse den Beruf des Berufsjägers/der Berufsjägerin und die Möglichkeit zur Absolvierung einer Lehre in der Landesjagd Pitztal vorgestellt.

Der Kindergarten St. Leonhard i. P. besucht alljährlich die Landesjagd Pitztal und wird hierbei von den Berufsjägern betreut.

Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Pitztal und dem Naturpark Kaunergrat wird stets angestrebt. Dazu finden laufend Abstimmungen statt. An den Kooperationen des Naturparkes, insbesondere im Zusammenhang mit dem Steinbockzentrum, beteiligt sich die Landesjagd Pitztal nach den verfügbaren Ressourcen.

Schlussendlich darf noch erwähnt werden, dass viele Jäger, die Abschüsse in der Landesjagd Pitztal kaufen, die Gelegenheit zur Verbesserung ihrer jagdpraktischen Kenntnisse in der Landesjagd Pitztal nutzen und hierbei diverse Fachgespräche mit den Berufsjägern führen.

## **8. Personal**

Im Berichtsjahr beschäftigt die Landesjagd Pitztal einen Jagdleiter, einen Jagdleiter-Stellvertreter, eine Sekretärin, fünf Berufsjäger und drei Lehrlinge.

## **9. Budget und Rechnungsabschluss 2025**

Im Haushaltsvoranschlag für das Jahr 2025 waren für die Landesjagd Pitztal € 856.300,00 an Ausgaben und € 506.600,00 an Einnahmen vorgesehen. Die tatsächlichen Ausgaben gemäß Rechnungsabschluss für das Jahr 2025 betragen € 806.601,45. Dieser Betrag ergibt sich im Wesentlichen aus den Geldbezügen für die Beschäftigten mit € 465.736,61, den Jagdpachtzinsen mit € 206.420,37, der Jagdabgabe mit € 38.477,56, Futtermittel von € 26.640,37 und sonstigen Ausgaben von € 29.976,22.

Die Einnahmen betragen € 624.489,45, welche sich aus dem Wildbretverkauf mit € 25.674,00 und dem Verkauf von Abschüssen mit € 593.882,00 zusammensetzen. Mit dem Verkauf von „Raubwildkarten“ konnten € 1.330,00 lukriert werden.

## **10. Ausblick Landesjagd Pitztal - Zukunft**

Die aktuelle Pachtperiode der Landesjagd Pitztal (2019-2029) steht im Zeichen der Erneuerung. Innerhalb dieser Pachtperiode soll eine umfassende Modernisierung, sowohl in jagdwirtschaftlicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die Verankerung der Landesjagd Pitztal in der Gesellschaft, erfolgen. Die bisher gesetzten Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden, weitere Maßnahmen sollen folgen. Dabei soll gleichzeitig behutsam mit der Vergangenheit umgegangen werden: Zurückblicken kann man auf mittlerweile 70 Jahre Erfahrung, in denen sich die Anforderungen an eine „Landesjagd“ massiv verändert haben. Die Landesjagd Pitztal dient kaum mehr Repräsentationszwecken, vielmehr hat sie Aufgaben in der Ausbildung und Forschung zu erfüllen. Fundament dieser Arbeit ist die Vorbildwirkung in allen Bereichen der Jagdwirtschaft. Das gesamte Team der Landesjagd Pitztal ist ständig bestrebt, diesen Anforderungen zu entsprechen.

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung landwirtschaftliches Schulwesen und  
Landwirtschaftsrecht  
Heiligeiststraße 7  
6020 Innsbruck

+43 512 508 2542  
landw.schulwesen@tirol.gv.at  
www.tirol.gv.at

Herausgegeben: Amt der Tiroler  
Landesregierung  
Bilder: ©Benedikt Kolp